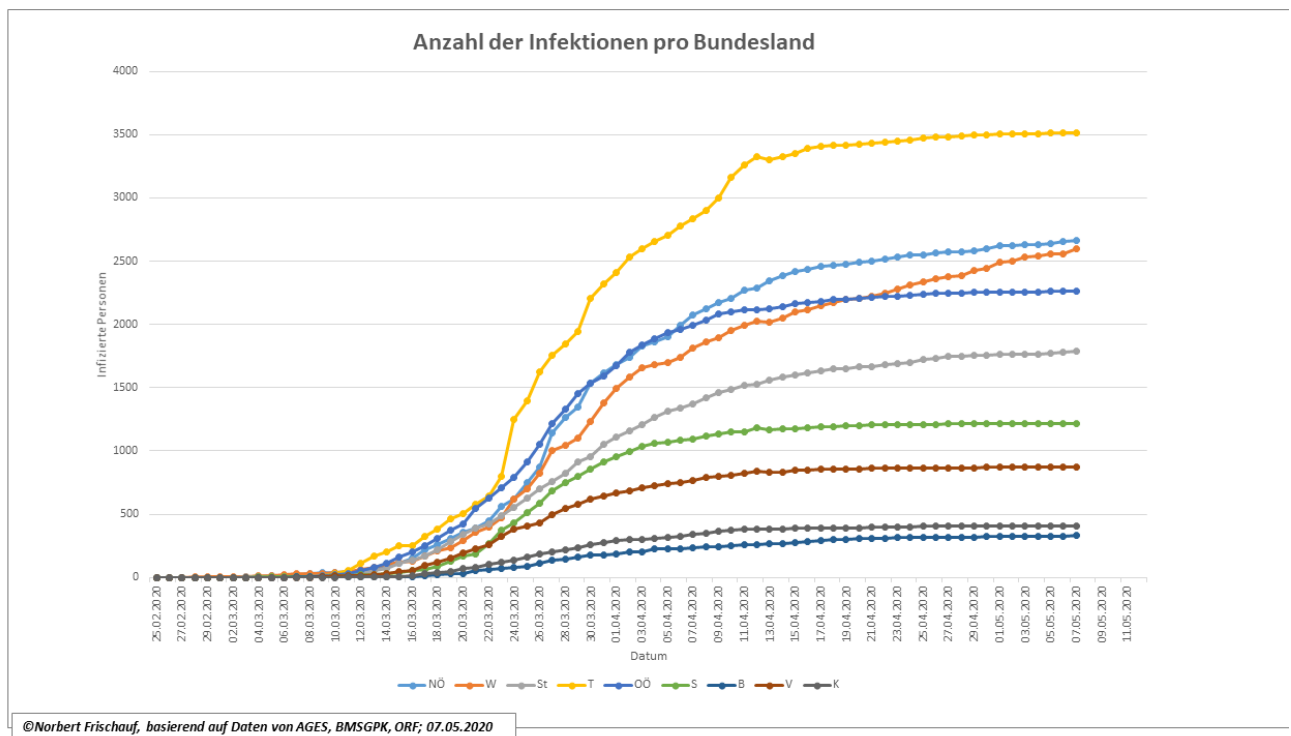


DI Dr. Norbert Frischauf

Zum Stand des heutigen Tages, 07.05.2020, 17:00, Tag 72 der COVID-19 Pandemie in Österreich:

Ihr könnt das Modell unter dem angegebenen Dropbox-Link: https://www.dropbox.com/s/g4ysi5ld21cl1s7/2020_03_13-%2C%20COVID-19%20-%20Aktuelle%20Entwicklung%20in%20%20%20C3%96sterreich.xlsx?dl=0 abrufen.

Da viele Leser dieses Blogs ihre liebe Not damit haben auf das Modell zuzugreifen bzw. sich im Datenschlingel desselben zurechtzufinden :-), habe ich nun einen Einleitungstext verfasst, der sich auf aussagekräftige Graphiken bezieht, die ich aus dem Modell extrahiere. Und damit jeder zu jederzeit auf diese Graphiken und den Blog zugreifen kann, sind diese Informationen über den Server der ALEA Performance Group, die mich/uns hier dankenswerterweise unterstützt, verfügbar. Der Link ist ab sofort abrufbar - Ihr könnt die wichtigsten Daten ab sofort unter <https://alea-pg.com/covid-19-entwicklung> abrufen bzw. auch als PDF herunterladen.



Generelle Betrachtungen:

Gestern hatte ich über die guten Zahlen, speziell in Tirol, geschrieben. Heute gibt es passend dazu eine interessante Wortmeldung des Direktors der Uniklinik für Innere Medizin, Günter Weiss. Dieser hält, bei positiver Entwicklung der Coronavirus-Zahlen bis Ende Mai, Überlegungen für eine Rückkehr zu einer kompletten Normalität für

notwendig. Sollte die Neuinfektionsrate so niedrig bleiben, müsse man über die weitere Sinnhaftigkeit der Maskenpflicht nachdenken.

Das sagte der Infektiologe am Donnerstag bei einer Videopressekonferenz des Landes Tirol und spielte dabei unter anderem auf die am Mittwoch präsentierten Daten der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) an, die die Übertragungsketten von über 3.800 Infizierten ermittelt hatte. Dabei fand man etwa heraus, dass kein einziges Cluster in Schulen und im Bereich des öffentlichen Verkehrs nachgewiesen werden konnte. Man sei bereits jetzt in puncto infizierter Personen und Neuinfektionsrate auf einem „sehr niedrigen Niveau“, so Weiss. Sollte diese Entwicklung anhalten, müsse man sich überlegen, welche Maßnahmen weiter gelockert bzw. welche neuen Strategien hin zur gewohnten Normalität angewendet werden. Der Mai sei jedenfalls der „entscheidende Monat“.

Beim Tragen von Masken habe es sich um eine „gewisse Vorsichtsmaßnahme“ gehandelt, die verhindere, dass man andere anstecke bzw. um zu signalisieren: „Kommt mir nicht zu nahe.“ Weiss sprach diesbezüglich aber auch von einem „oft übervorsichtigen Vorgehen“. So wisse man, dass die Übertragung des Virus nur nach einer „gewissen Zeitdauer“ und nach „engem Kontakt“ vonstattengehe – und dies vor allem im häuslichen Bereich bzw. „indoor“. Äußerst unwahrscheinlich sei hingegen eine Übertragung im öffentlichen Raum im Freien – außer, man werde quasi frontal angepielt. In jedem Fall sei das Abstandhalten eine auch weiterhin effiziente Maßnahme.

Auch die Mikrobiologin Cornelia Lass-Flörl regte ein Überdenken des Maskentragens bei weiterer Entspannung der Situation an. Sie appellierte aber gleichzeitig daran, weiter auf Händehygiene und Abstand zu achten. „Wir sind auf einem sehr guten Weg, aber es ist noch nicht ganz vorbei“, so Lass-Flörl. Sollten etwa wieder demnächst „Halligalli-Partys“ gemacht und die Abstandsregeln nicht eingehalten werden, „könnte es wieder tragisch werden“.

Zuletzt erklärte Weiss, dass in den Tiroler Spitälern der Normalbetrieb wieder stufenweise hochgefahren werde. All jene Patienten, die in den vergangenen Wochen die Krankenhäuser gemieden hätten und chronisch krank seien, sollten wiederkommen. Man müsse keine Angst vor einer Coronavirus-Infektion haben. (<https://tirol.orf.at/stories/3047556/>)

Um es auf den Punkt zu bringen; egal ob die Maskenpflicht nun fällt oder nicht, der 1-2 m Abstand und die persönliche Handhygiene sind auch in naher-mittlerer Zukunft (und auch darüber hinaus?) Pflicht. Wem dieses Bild zu trocken ist, der mag sich jetzt auch gerne dieses komische Bild vom Babyelefant vor Augen führen (ich frage mich ja bis heute, wem das eingefallen ist???)

Offensichtlich braucht man keine übermäßige Angst davor haben sich in der Bim oder im Bus anzustecken und im Freien schon gar nicht. Letzteres sollte uns im Osten Österreichs nicht wirklich verwundern, ist doch Wien gestern "zur grünsten Stadt der Welt" gekürt worden. Ein Faktor für diese Entscheidung war u.a. die hohe Luftqualität, die ja bekanntermaßen dem Umstand geschuldet ist, dass man über das Wiener

Wetter vor allem eines sagen kann. "Do geht den gonz'n Tog da Wind, nix ois Baustell'n, dass ka Mensch was find..." (c) STS. Und ja, das stimmt, die Stadt ist ja auch so ausgerichtet, dass der typische NW-Wind ungehindert durch die großen Straßenzüge blasen kann. Bei 20-40 km/h werden Autoabgase, Hausbrandgerüche und menschliche Ausdünstungen aller Art - egal ob viral belastet oder nicht - innerhalb kürzester Zeit extrem stark verdünnt. Anders ausgedrückt: der NW-Wind ist der Garant dafür, dass in Wien jegliche schlechte - wenn auch nicht jegliche dicke - Luft binnen Kurzem ausgeräumt wird. Wäre dies anders herum, dann wäre Wien wohl eher wie Venedig; es würde dann sicher viel stärker müffeln (wenn auch vielleicht nicht gerade nach Fisch!) aber die Leute wären dafür etwas freundlicher und herzlicher! :-) Andererseits; was wäre ein Wiener Kaffeehaus ohne den klassischen, grantelnden Wiener Kellner?

Egal. Wien ist anders. Nicht nur in der Luftqualität und im Temperament der Einwohner, sondern auch in den Infektionszahlen. Um die kümmern wir uns morgen wieder im Detail. Nach dem heutigen starken Zuwachs von 1,5% (siehe beigefügte graphik "2020_05_07, COVID-19 in AT - Bundesländer im Vergleich.png") hoffe ich, dass wir morgen positiv überrascht werden (allerdings hege ich da so meine Zweifel...). Auf jeden Fall "schau'n wir uns das an!" um einen anderen berühmten - ebenfalls perfekt grantelnden - Österreicher zu zitieren. Der hat sich mit so tollen Zitaten wie: "Defizit ist das, um was man weniger hat, als man gehabt hat, als man nichts gehabt hat." oder: "Ein Arzt ist ein Mann, dessen Profession es ist, uns davor zu bewahren, eines natürlichen Todes zu sterben." in das österreichische Unterbewusstsein eingeschrieben. Wenn ich mir die Liste einiger seiner berühmtesten Zitate unter <https://www.zitate.eu/autor/karl-farkas-zitate/283410> ansehe, kann ich mich einer Frage nicht erwehren: "Was wäre K. Farkas wohl zur gegenwärtigen Situation eingefallen?"

Zur Gesamtdatenanalyse:

Mit einem 24h-Anstieg von 0,4% auf 15652 Infektionen haben wir heute einen niedrigeren, aber bei weitem nicht den niedrigsten, 24h-Zuwachs erreicht (Spalte I). Der Wert liegt trotzdem sehr deutlich unter der akkumulierten Gesamtzuwachsrate von 13,3%, die nun zum 55. Mal in Folge gefallen ist (Spalte O). In der logarithmischen Darstellung (Reiter "Bestätigte Infektionsfälle-log.") sieht man am Ende der Kurve eine merkbare Abflachung hin zum 10% Ausbreitungsmodell - mit Tendenz zum 25% Modell und darüber hinaus. Der Hammer hat gewirkt! Jetzt gilt es die Tanzschritte genau abzuwägen. Durch die 14-Verzögerung müssen wir ganz genau und zeitversetzt hinzuschauen, um einen möglichen Wiederanstieg der Infektionen aufgrund der eingeleiteten Lockerungen - wie z.B. der Geschäftsöffnungen - rechtzeitig zu erkennen. Nur auf diese Art und Weise kann man gegebenenfalls rechtzeitig korrigierend eingreifen. Bundesweit schauen die Werte gut aus - nur für Wien gilt es herauszufinden was hier den erhöhten Anstieg verursacht (auch wenn dieser heute nicht mehr so heftig ausgefallen ist)!

Zu den einzelnen Bundesländern:

- **Tirol** ist und bleibt weiterhin der Hotspot unter den Infektionen. Glücklicherweise hat sich auch hier der Anstieg zuletzt drastisch reduziert; von gestern auf heute gab es

nur drei neue Infizierte und ein 0,2%-Wachstum. Die letzten Quarantänemaßnahmen wurden vor einiger Zeit aufgehoben (siehe <https://tirol.orf.at/stories/3045091/>), die Dunkelziffertests waren zwiespältig; einerseits gut weil sie gezeigt haben, dass es eine wesentlich geringere Dunkelziffer gibt als bei der ersten Testserie, andererseits ernüchternd, weil sie uns gezeigt hat, dass die Immunisierung der Bevölkerung nicht so weit vorangeschritten ist wie erhofft. Man darf gespannt sein, wie sich dies bei Ländern wie Schweden darstellt, die einen wesentlich offensiveren Kurs verfolgt haben - der dafür aber auch mit höheren Todesraten einherging.

- In **Oberösterreich** lag der Anstieg ebenfalls bei 0,2% - es sind vier neue Infizierte dazugekommen. Die Absolutzahlen sind noch immer sehr hoch, der Streifen der größten Infektionszahlen zieht sich vom Norden in den Osten des Bundeslandes und überlagert sich dort mit den Hotspots in Niederösterreich (siehe interaktive Österreichkarte unter <https://orf.at/corona/daten>)
- In **Niederösterreich** ist die Anzahl der zusätzlichen Infektionen in den letzten 24 Std. um 0,4% angestiegen. Noch immer sind v.a. die Regionen südwestlich von Krems und das Waldviertel am stärksten betroffen.
- Die **Steiermark** verzeichnet ebenfalls ein Wachstum von 0,4%, v.a. im Süden und im Osten gibt es einige Hotspots - auch wieder an der Grenze zu NÖ; während der Norden mit niedrigen Infektionszahlen aufwarten kann.
- In **Salzburg** liegt der Anstieg bei MINUS 0,1%, heute halten wir bei 1213 Infizierten.
- In **Vorarlberg** beträgt der Anstieg satte 0,0%, es gab keinen zusätzlichen Infizierten und das westlichste Bundesland hält somit weiterhin bei 875 Infizierten.
- **Kärnten** verzeichnet heute ebenfalls ein echtes 0%-Wachstum (bei 411 Infizierten).
- Das **Burgenland** teilt sich mit Kärnten weiterhin den Platz an der Sonne (auch wenn sie mittlerweile in Kärnten immer heller scheint während im Burgenland dünne Schleierwolken die Sicht etwas trüben). Mit 330 Infizierten und einem 0,3%-Anstieg kommt das östlichste Bundesland bis dato am besten durch die Corona-Krise (in Absolutzahlen).
- **Wien** liegt mit 1,5% wieder weit über dem Durchschnitt. Es bleibt festzuhalten, dass die Bundeshauptstadt in der letzten Woche im Durchschnitt mit den höchsten Anstiegswerten konfrontiert war. Man wird die Werte in den nächsten Tagen näher beobachten müssen, ob sich eventuell ein tieferer Grund verbergen könnte (Stichwort: Karwoche, Öffnung der Gärten, Begegnungszonen, etc.).

Der ORF hat im Artikel unter <https://orf.at/corona/daten> ein paar aussagekräftige Daten zusammengestellt. V.a. die regionale Verteilung ist sehr interessant, da sie einem die Infektionscluster sehr deutlich vor Augen führt, wie sie gerade eben in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich auftreten. Vergleicht man die interaktive Karte mit den Daten vor einigen Wochen so fällt auf, dass sich die Infektionsgebiete in Österreich immer weiter auffächern; es gibt nun immer mehr helle Gebiete und einige wenige Hotspots.